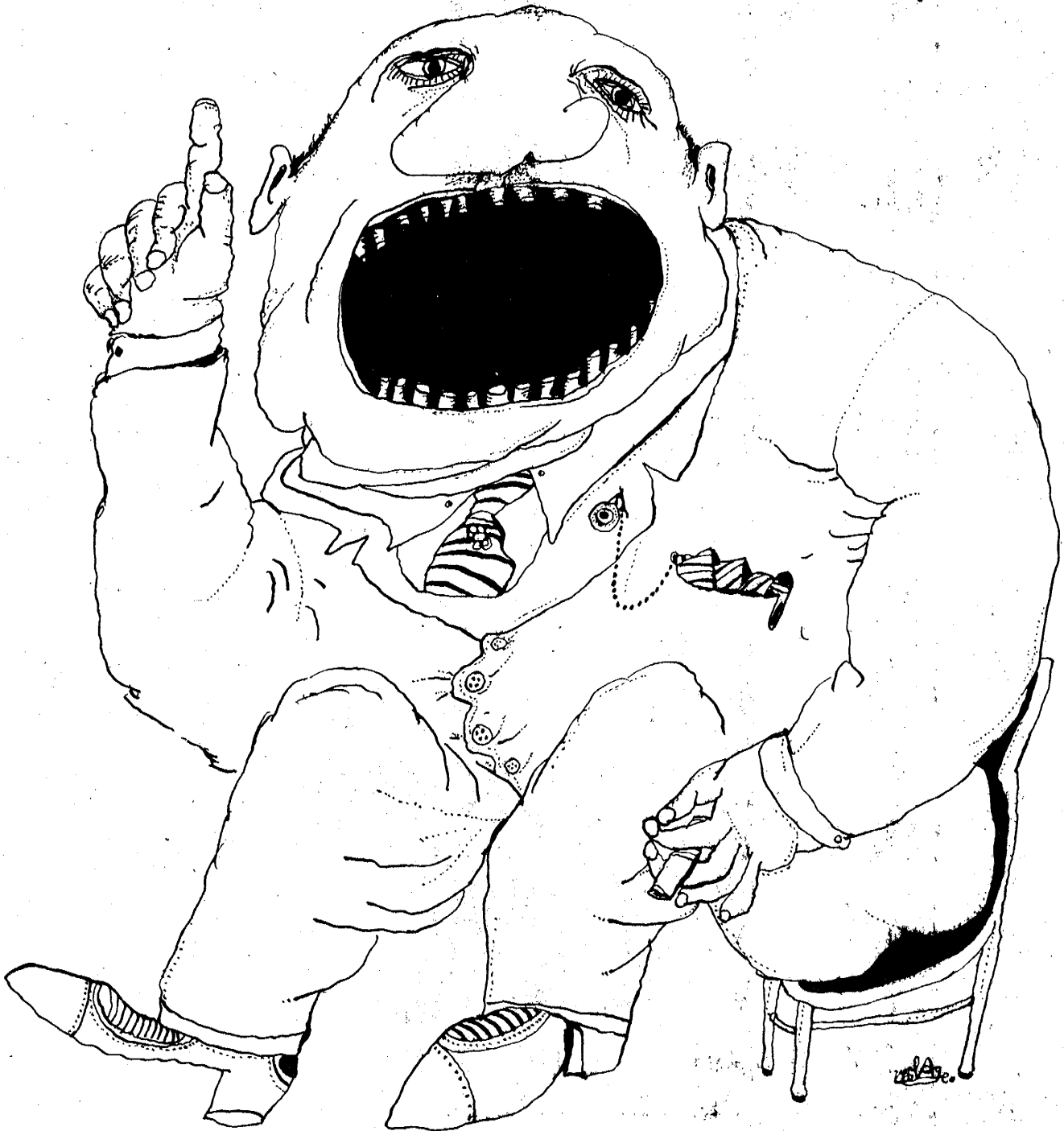


Geht nach  
doch drüben



Donnerstag 24.4.69 20 Pfg.

Sonnabend nacht wurde in der Malkiste eine bürgerliche Hochzeit gefeiert. Weiße Tischtücher, Kleine Nachtmusik, Kerzenlicht, Blumen, Gäste in Abendgarderobe, Partypullover und Schmalzstullen.

Eine Gruppe von Genossen hinderte man mit der Bemerkung "Dies ist eine geschlossene Gesellschaft" am Betreten des Lokals. Sie gingen trotzdem hinein. Unter Androhung von Prügelein wurden sie von den Hochzeitgästen angemotzt: "Haut ab", "SCHMUTZIGES MAUL", "Du fliegst raus", "Primitiv!" usw. Als die Genossen "Flippern" zogen Hochzeiter den Stecker raus. Darauf verließen die Genossen demonstrativ das Lokal.

Wie später zu erfahren war, gingen Scheiße und Leuchtklasse der Malkiste durch Steine zu Bruch. Die Polizei wurde geholt.

14 Tage vorher kam es auch in der "Linken" Kneipe ZUM SCHOTEN zu einer Auseinandersetzung. Der hintere Raum und die Eingangstür wurden demoliert. Die Polizei wurde geholt.

Beide Vorfälle machen das gleiche Problem deutlich. Sie zeigen die wachsende Einsicht vieler Genossen, daß sie in den Nestern der bürgerlichen linken Konsum... fängigen Kapitalisten auf dem Leim gekrochen sind. Die pseudolinken Wirte funktionieren unsere politischen Ideen zu einer Masche um und schlagen daraus ihre Profite.

Das Bedürfnis der Genossen nach repressionslosen Freiräumen, nach Stätten der Lustbefriedigung und des sexuellen Marktes wird von den Kneipiers geschickt ausgenutzt. Wir werden nicht nur finanziell ausgebeutet, sondern gleichzeitig absorbieren die "linken" Pinten einen Großteil unserer politischen Phantasie und Aktivität. Von der unkontrollierbaren Bespitzelung durch die politische Polizei wollen wir hier gar nicht erst reden.

# PROBLEM "LINKE" KNEIPEN

Um die wahren Freunde von den wahren Feinden zu unterscheiden, müssen wir die ökonomische Lage der verschiedenen Klassen in der Gesellschaft und deren jeweilige Einstellung zur Revolution in großen Zügen analysieren. (Mao)

BERTHOLT BRECHT



## LOB DES LERNENS

Lerne das Einfachste! Für die  
Deren Zeit gekommen ist  
Ist es nie zu spät!  
Lerne das A B C, es genügt nicht, aber  
Lerne es! Laß es dich nicht verdrießen!  
Fang an! Du mußt alles wissen!  
Du mußt die Führung übernehmen.

Lerne, Mann im Asyl!  
Lerne, Mann im Gefängnis!  
Lerne, Frau in der Küche!  
Lerne, Sechzigjährige!  
Du mußt die Führung übernehmen.  
Suche die Schule auf, Obdachloser!  
Verachaffe dir Wissen, Frierender!  
Hungriger, greif nach dem Buch; es ist eine Waffe.  
Du mußt die Führung übernehmen.

Scheue dich nicht zu fragen, Genosse!  
Laß dir nichts einreden  
Sieh selber nach!  
Was du nicht selber weißt  
Weißt du nicht.  
Prüfe die Rechnung  
Du mußt sie bezahlen.  
Lege den Finger auf jeden Posten  
Frage: wie kommt er hierher?  
Du mußt die Führung übernehmen.

Für alle Reaktionen gilt, daß es nicht heißt, wenn man es nicht mitzubehält. (Mao)



Die spontanen Aktionen im SCHOTTEN und in der MALKISTE waren unkontrollierte, aggressive Ansätze einer Auflehnung gegen diesen Zustand, die den Konflikt klar erkennen ließen. Aber sie sind keine LÖSUNG! Eine Lösung wäre die Gründung eigener Kneipen, die kollektiv bewirtschaftet werden und deren Profit auf Konten unserer Organisationen fließt (Rechtshilfe, Agitation, Kautions für Wohnkommunen, Rote Hilfe, Geld für U-Häftlinge, Aufbau eigener Produktionsstätten usw.). Die Gründung eines ersten dergleichen Projekts, wo man auch

politisch arbeiten kann, ist eine Tagesnotwendigkeit. Aber die Errichtung einer wirklich linken Kneipe wäre nur ein Tropfen auf den heißen Stein, und sie wäre erschwert durch die monopolgleiche Stellung der bestehenden Pinten. Deshalb organisiert eine KOMTROLLE der "linken" Stampen. Erwirkt kollektiv Einsicht in ihre Geschäftsbilanzen. Erreicht, daß die Wirte Teilbeiträge der Bier- und Alkoholpreise unseren Organisationen überweisen. Genossen! Kontrolliert die linken Kneipen!!!

**ACHTUNG!!!**  
DER ZENTRALE ERMITTLUNGSAUSSCHUSS GIBT BEKANNT:  
NACH INFORMATIONEN AUS DEM POLIZEIAPPARAT SOLLEN IN DEN TAGEN VOR DEM 1. MAI ZAHLRICHE HAUSSUCHUNGEN DURCHFÜHRT WERDEN. BUNDESANWALTSCHAFT UND POLITISCHE POLIZEI IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ HABEN ANGEBLICH INFORMATIONEN ÜBER WAFFENANKÄUFE DURCH APO-MITGLIEDER, BEVORZUGTES KALIBER SOLL DABEI 7,35 mm SEIN. DIE WAHREN HINTERGRÜNDE DÜRFTEN IN DEM ZUR ZEIT PRAKTIZIERTEN, KESSELTREIBEN GEGEN LINKE SEITENS DER BUNDESANWALTSCHAFT LIEGEN, BESONDERS SCHARF SOLL IM BEZIRK KREUZBERG UND BEI BASISGRUPPEN VORGEANGEN WERDEN! ZUR INFORMATION: HAUSSUCHUNGSBEFEHLE IST BEI "GEFAHR IM VERZUG" NICHT NOTWENDIG! EXAKTE AUSKÜNFTE ÜBER DAS ZIEL DER HAUSSUCHUNGEN GIBT ES UNTER DER RUFNUMMER 66 00 17 AB 24. 4. 69 UNTER NACHFRAGE BEIM: K.V.D.

## Ein Mittel zur Vorbereitung auf solidarisches Handeln: Karate!

Wenn die in ihren nummernlosen Uniformen verschanzten braven Senatsbullen mit uns ihre Sommerpiele veranstalten, werden einige Genossen in der Lage sein, angemessen zu antworten. Ab sofort beginnt im Arndt-Gymnasium, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 80 (Bus 1, 10, 68) ein subversiver KARATE-Kurs. Termin: Mittwoch und Freitag, 18.00 - 21.00 Uhr. Alle Genossen sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.



## Kassenkampf



Lehrlinge, junge Arbeiter, Schüler, Genossen!

Ein bekannter Genosse vom SDS sagte zu uns: "Ich schreibe nicht für diese Kneipenzeitung". Andere sagen: "Da steht ja nichts drin". Und die Neumalklugen verlangen mehr "Niveau".

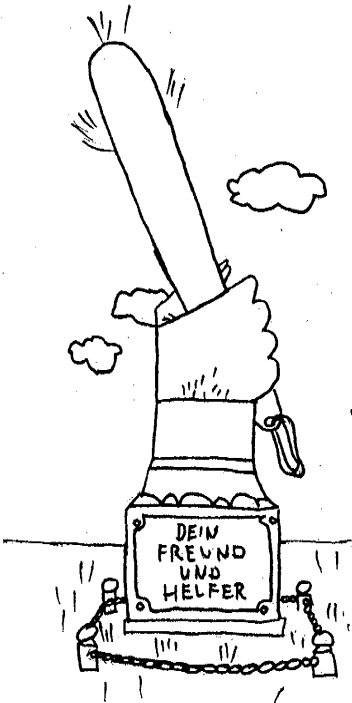
Wir scheissen auf diese Neumalklugen. Die Klugscheisser sollen das Maul halten. Was die wirklich klugen unter ihnen denken, lesen wir in Büchern und Zeitschriften.

Wir haben das Experiment "883" angefangen, damit die hier schreiben können, die von ihrem Chef, ihrem Ausbilder, ihren Lehrern oder Eltern angeschissen werden.

Uns kotzen fachidiotische Zeitungsschreiber an. In "883" bringen wir eher Berichte von euch, von jungen Arbeitern, Lehrlingen, Schülern, die eure Situation zeigen (in eurer eigenen Sprache, mit ihren Fehlern in Ausdrucksweise und Rechtschreibung).

Benutzt "883" als eure eigene Zeitung! Sie hat jede Woche 6 leere Seiten. Nutzt sie! Sie ist nicht nur Studenten vorbehalten. Schreibt, was euch antinkt. Schreibt auf, wie Au-bilder, Lehrer und Chefs sich verhalten! Kämpft dagegen, daß die Regierenden und die Zeitung, die ihnen nach dem Munde reden, jeden einzelnen von uns isolieren und in bewußter Unwissenheit halten.

ZERSCHLAGT DEN SPRINGER-KONZERN!



Polizisten zusammen

Stabschef: In Malheur, Jugendliche, sollten eine...

**Galerie Natubs**  
Natubs  
KANT STRASSE

**PLAKATE VON**  
MARK LENIN MAO  
FOLIO - POSTER  
UHLANDSTR.  
52  
1033 5535

**STEVE CLUB**  
Folklore  
Kintopp  
Chansons  
18.50



eine neue reihe: pp. quadrat

# WO · WER · WIE · WAS · WANN

**DONNERSTAG, 24. April:** FU-AUDIMAX - 19.30 Uhr. FILM "ROTER MAI 68" Rudi Kroll und J.P. Hinz von der Jungen Presse Berlin "Können Schülerzeitungen Schüler revolutionieren?" Ergebnisse einer empirischen Studie zur Situation der Schülerpresse in Westdeutschland und Berlin. SEW, Wilmersdorfer Str. 163, Eingang Otto-Suhr-Allee, 19 Uhr "Die Bedeutung des Leninismus für die Strategie und Taktik unseres antiimperialistischen Kampfes". Referent: K.H. Kniestedt (SEW). Jugendheim "Focus", Donaust. 88, 20 Uhr, Boris Pachomow, TASS-Korrespondent diskutiert über sowjetische Politik Jugendheim Currystr. 13-14, 20 Uhr "Vom Protest zur weichen Welle" - Lieder von Donovan

**Freitag, 25. April:** Haus der Jugend, Bocklerpark, 20 Uhr, Politisches Forum: "Wozu politische Diskussionen in Jugendfreizeitheimen?" Ein Gespräch mit Vertretern der Jugendpflege Haus der Jugend, Argentinische Allee 28, 20 Uhr, "Macht - Brutalität - Triumph - Niederlage" Versuch einer Bildokumentation der Jahre 1933-1945 Jugendfreizeitheim Alt - Tegel 40, 19 Uhr, "Amateur-Folklorefestival" Für Folkloristen aus Berlin, Eintritt: 1.-DM

**SAMSTAG, 26. April:** Haus der Jugend am Wartburgplatz, 20 Uhr, Filmforum: "Das schieflende Glück" (Polen, 1960)

**SONNTAG, 27. April:** CVM-Mackensenstr. 16, 19 Uhr, "China-unkanntes Machtfaktor im fernen Osten" Fragen zur chinesischen Innen- und Außenpolitik, U. Grundler, Diplompolitologe RC 20 Uhr, K.H. Panteleit (AUD) "Über die Vergesellschaftung der Produktionsmittel und die außerparlamentarischen Kampfformen zur Erreichung dieses Ziels aus der Sicht der AUD LEHRLINGSVERSAMMLUNG T U BERLIN AUDIMAX

**Montag, 28. April:** Jugendheim Goethestr. 8-9, 19.30 Uhr, Wiener Kabarett: Kreisler, Brömer und Qualtinger Jugendfreizeitheim Leberstr. 69, 19 Uhr "Rußland - gestern, heute, morgen" Jugendfreizeitheim Vorarlberger Damm 13-19, 19.30 Uhr, Weg und Wandlung des Sowjetsystems: Von Marx zu Lenin - Wegbereiter einer revolutionären Idee RC 20 Uhr "Die Politische Konzeption der evangelischen Industriejugend"

**Dienstag, 29. April** DPG, Hedwigstr. 13, 19 Uhr, Podiumsdiskussion mit Heinrich Albertz "Berlin - 1969" Jugendfreizeitheim Vorarlberger Damm 13-19, 16 Uhr, Politischer Zirkel: Generation 2000 Jugendfreizeitheim Friedrich-Wilhelm-Platz 11, 19.30 Uhr, Spanische Repressionen-ein Volk im Kampf gegen den Faschismus

**Mittwoch, 30. April:** Jugendfreizeitheim Naunynstr. 63, 19.30 Uhr, Bulgarien nach dem Neunten. SCHÜLERVERSAMMLUNG 16 Uhr T U AUDIMAX GROSSVERANSTALTUNG 19 UHR HASENHEIDE

**DONNERSTAG, 1. MAI:** GROSSE SOZIALISTISCHE KAMPFDEMONSTRATION DER ARBEITER, LEHRLINGS SCHÜLER UND STUDENTEN AB U-BAHNHOF TURMSTRASSE 11 UHR

**Freitag, 2. Mai:** Haus der Jugend Wartburgplatz, 19 Uhr, Filmforum: Das scharlachrote Siegel (England, 1954) Claus M. Rarisch und J. Schramm lesen politische Lyrik im Littau, Sybelstr. 49, 22 Uhr

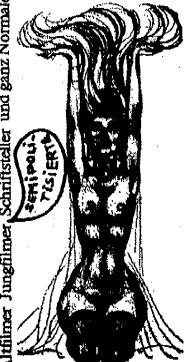
## Reichskabarett

1 Berlin 15, Ludwigkirchstr. 6, Tel. 881 08 17, tägl. aus. Mo. 20<sup>00</sup> Programm: "A L L E S H A T S E I N E G R E N Z E N" Bier bis 3h Fr. Sa. 23 Uhr Insterburg & Co - Fr. Sa. So. Theater für Kinder

**ZUMSCHOTTEN**  
 Schlüterstr. 52  
 1. Bl. 12  
 Schlüterstr. 52  
 Tel. 881 29 73  
 antikontrazeptives  
 Quatschbude  
 Best. 011 110DM

Tina Putt

»Zur Wanne«



1 Berlin 31  
 Holsteinsche Straße 17  
 Telefon 86 21 93  
 Geöffnet von 19.30-5 Uhr

IMPRESSUM: VERANTWORTLICHES REDAKTIONSKOLLEKTIV  
 1 B 15, UHLANDSTR. 52, T. 813 5657  
 PSEN KO. GRUPPE A 2212 44  
 BLN-W  
 JEDEN SONNTAG IM REP. CLUB  
 AB 17 UHR, REDAKTIONSPALAUER

OMLAUER 33-KNEIPE MIT DUPLEN SUPPEN-REVOLUTIONÄRE WANDLER  
 Isx  
 883

### ERKLÄRUNG DES SERGE KLARSFELD

Ich halte es für notwendig, daß ich eine politische Erklärung abgebe:  
 Ich habe meine Frau in ihren politischen Bemühungen stets unterstützt. Niemals habe ich sie daran gehindert, so zu handeln, wie sie es für richtig hielt, gleichgültig, welches Risiko sie dabei einging. Ich bin an dem meiner Frau vorgeworfenen Verhalten innerlich nicht unbeteiligt und sollte einige Worte dazu sagen:  
 Nach dem Krieg habe ich etwa bis zu meinem 21. Lebensjahre die Deutschen gehaßt - alle Deutschen, ohne Ausnahme. Ich habe das deutsche Volk gleichgesetzt mit dem Nazismus. Durch einen Zufall ist mir eines Tages das Buch über die Weiße Rose in die Hände gefallen. Ich habe es gelesen - besonders die Flugblätter der Weißen Rose. Dadurch habe ich erfahren, daß junge Deutsche dem Nazismus tapfer Widerstand geleistet haben und dafür mit ihrem Leben bezahlt haben. Ich habe begriffen, daß mein indifferenzierter Haß gegen alle Deutschen unberechtigt war. Es war für mich kein Brocken, eine Deutsche zu heiraten, die nicht Jüdin ist. Es bedeutete für mich lediglich, eine Frau zu heiraten, die ich liebte, die sich als Deutsche bekannte in der Tradition der Gebr. Scholl. Aber ich wußte auch, daß die Scholls in Deutschland nur eine sehr kleine Gruppe und sehr isoliert waren und das sie unter dem Mantel der Legalität hingerichtet wurden im Namen des deutschen Volkes. Ich war daher schockiert, in welcher schändlichen Weise heute die herrschenden Kreise in der Bundesrepublik, die durchsetzt sind von alten Nazis, und in denen der nazistische Ungeist weiterlebt, sich des Andenkens an den Widerstand der Gebr. Scholl bedienen zur Verschleiерung der Tatsache, daß in Deutschland die nazistische Vergangenheit noch nicht überwunden ist; wie auf diese Weise der Widerstand von denen, gegen den er gerichtet war, in sein Gegenteil verkehrt wird. Ich habe nichts unternommen, meine Frau davon abzubringen.

**Osthaus**  
**POLKWITZ**  
 Bier Wein Schnaps & Likör  
 Bayerische-Strasse 33 am Olivaer  
 Ab 17 Uhr geöffnet  
 (Man kann auch draußen sitzen!)

den ehemaligen aktiven Nationalsozialisten Kiesinger herauszufordern, weil ich weiß, daß die Verdrängung zwischen den Deutschen und den Völkern, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben, nur durch den aktiven Kampf gegen jene Kräfte und Personen, die den Nazismus hervorgerufen und getragen haben und ihn heute wieder errichten wollen, erreicht werden kann. Ich bin dem Richter Drygalla dankbar, der mit seinem auf ein Jahr Geduldigis lautendem Urteil deutlich gemacht hat, daß es sich nicht nur um ein Problem Kiesinger - sondern um das Problem einer Gesellschaft und eines Staates handelt, die solche Leute wie Kiesinger decken und jene verfolgen, die gegen führende Nationalsozialisten aktiv Widerstand leisten! Dieses Urteil zeigt, wie notwendig

Widerstand ist, weil es deutlich macht, daß wir heute schon wieder in der Gefahr sind, die Freiheit zu verlieren. Wenn Sie, meine Herren Richter, sich vor Herrn Kiesinger stellen, dann helfen Sie auch Herrn Kiesinger, seine beschützten Hände weiterhin unter Glacehandschuhe zu verbergen. Sie würden damit zugleich aufs Neue die Robe des deutschen Richters beflecken. Sie haben aber auch die Gelegenheit, der deutschen Jugend die Hand zu reichen und ihren Widerstand gegen den Nazismus als Rechts auszuweisen.

## Wirtshaus Wuppke

SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE · NACH 20°

### KURRAS

Die geflügelten Worte des Vorsitzenden NS-Schulungsleiters der HJ und SA, des heutigen Landgerichtsdirektors Michna im Kurrasprozeß; HJ-Schulungsleiter Michna gehört zum Kreis der Moabit Alt-nazis neben Genthe und SS-Obersturmbannführer Heinsen, Träger des Totenkopfrings und SS-Ehrenoldes, welche es sich vorgenommen haben, Horst Mahler "standeswidriges Verhalten" nachzuweisen auf eigentümliche Art und Weise...  
 ...Um 9 Uhr 10 meldet sich RA Mahler nicht in der vorgeschriebenen Amtstracht eines RA, und somit als solcher nicht erkenntlich! ... die Verhandlung führe ich! ... ich gebe Ihnen eine Viertelstunde Zeit, die vorgeschriebene Amtstracht eines RA anzulegen... Herr Schilly, vor dem HJ haben Sie sich die Robe sogar zugeknöpft... ich kann Ihnen das Wort entziehen, aber ich lasse Sie sogar weiterreden! ... doch nicht das Gericht provoziert, Herr Mahler tut das doch, Sie dürfen doch nicht die Rollen vertauschen! ... Vaber selbstverständlich gehts um die Sache, dann soll er sich doch die Robe anziehen! ... man kann das doch in den Zeitungen lesen, die Justiz soll unsicher gemacht werden...  
 Fortsetzung der Verhandlung gegen den POPO-Kurras am Fr., 9 Uhr Saal 500, öffentlich! Zuschauer mit Robe die drinnen angezogen wird, sind erwünscht! Papageiengrün oder rot! Viele POPO-Zeugen, ein erkannter POPO ist ein erledigter POPO! Informationen Tag und Nacht gibt Landgerichtsdirektor August Michna, 1812 Gervinusstr. 11, Tel. Nr. 887 66 83, Klarsfeldstaatsanwalt, Mile Neelsen (auch Kurras) 4B46-Beethovenstr. 41 Tel 773 52 93...

ROTE HILFE HAT EINE NEUE KONTR.-HARTAUT BLEES ROTE HILFE ZEICHEN: BLAUES KREUZ 24 47 03 BLN-W-100  
 IM ÜBRIGEN HAT EIN ALS HILFESUCHENDER ENGLÄNDER GETRANKE TYP, DER BEI UNS 1 TAG SCHLAFEN WOLLTE ALE KASSEN GEKLAUT UND AUCH SONST NOCH ALLES! SPENDET FÜR ROTE HILFE !!

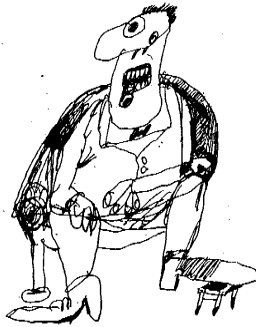
... und abends zu einem "Wernesgrüner Pilsener" in die  
**DREHSCHREIBER**  
 Potsdamer Straße 20  
 BERLIN 31  
 Täglich ab 18 Uhr geöffnet. Für Veranstaltungen: Kellersaal mit 150 Sitzplätzen, Tel. 86 29 14

1) AMERIKANISCHER FASCHISMUS v. Bernd Kramer (2, 80 km) - vergriffen z. Z. / 2) MESSKALIN - Versuch von GÜNTER WALKRAF, Ilustr. von JENS JENSEN (4, 80/14, 80 - sonderausgabe) / 3) SOGEMANNTE WIRKLICHKEITEN - Gedichte von RITMAR LENZ, erscheint im Mai (4, 80/1480)

**Polizeistaatspraktiken im liberalen Frankfurt**

Das Unglaubliche geschah auf dem Frankfurter Rhein-Main-X Flughafen. Dort, wo sich sonst der internationale Tourismus ein Stelldichein gibt, kam es diesmal zu Szenen, die sich bisher nur vor Niederlassung des U.S.-Imperialismus, oder vor Konsulaten faschistischer Länder abspielten. Ursache dafür war die geplante Abschichtung des persischen Soziologiestudenten Achmet Taheri. Ihn, der dem Köhler als Hauptbelastungszeuge gegen Polizeischläger vor Gericht aussagen wird, wollte die Ausländerpolizei kurzerhand abschicken. Das er in seinem Heimatland, vom dort institutionalisierten Feudalfaschismus, nichts gutes zu erwarten hatte, ließ die verantwortlichen Bürokraten ziemlich kalt. Bereits auf der Fahrt zum Flughafen unternahm Taheri seinen ersten Selbstmordversuch. Nachdem man ihn notdürftig verbunden hatte, schleppten die deutschen Soehrgen der imperialistischen Reaktion, den persischen Genossen zur startbereiten Maschine. Das der Plan der Polizei dennoch mißlang, ist nur dem CSSR-Piloten zu verdanken der sich weigerte den flugunwilligen Passagier an Bord zu nehmen. Inzwischen hatten auf dem Gelände und in den Hallen des Flughafens die militanten Aktionen von ca. 300 Genossen begonnen. Der schlafenden Flughafenpolizei krachten die Scheiben um die Ohren und die schnell zu Hilfe eilenden Häwis der Lufthansa und Pan-Am bekamen das einzige was ihnen zustand, eine ordentliche Tracht Prügel. Taheri hatte inzwischen seinen zweiten Selbstmordversuch unternommen. Er wurde danach in die Nervenklinik gebracht. Obwohl die Scheißbürokraten der Militanz und der Spontaneität der Genossen, nicht gewachsen war, gelang es trotzdem nicht, Taheri zu befreien. Immerhin besteht jetzt noch die Möglichkeit, daß er in der zu erwartenden Gerichtsverhandlung aussagt; über das, was in der Nacht zum 30. März vor dem Kolbheim passierte, als das Rollkommando des 18. Kommissariats (polit. Polizei) unter Führung des Polizeischlägers Noll mit gezogenen Pistolen dort eindrang und der Genosse Krahl ohne Grund schwer zusammengeschlagen wurde. Im Bullenauto bekam Hans-Jürgen Krahl weitere Schläge, wobei ihm sein Nasenbein gleich zweimal gebrochen wurde. Taheri, der bei dieser infamen Schwärzerei direkter Zeuge war, auch er wurde brutal zusammengeschlagen und festgenommen; wird vor Gericht bestimmt interessante Angaben über die Gestapomethoden des Meisters Noll und seiner Mannschaft machen können.

**DER TERROR VON D<sup>r</sup> SCHREYL**



WIR SUCHEN EINE WARTUNGSMÖGLICHKEIT FÜR DEN VW-BUS VON "883" UND BLAU-KREUZ



"883" HAT JEDEN SONNTAG, 17 UHR ÖFFENTLICHES REDAKTIONSPALAVIER IM REP. CLUB (LESEZIMMER)



Was in Kunst und Wissenschaft richtig oder falsch ist, soll durch freie Diskussion unter Künstlern und Wissenschaftlern und in der praktischen künstlerischen Arbeit entschieden werden. Es darf nicht auf simple Weisung geregelt werden. (Mao)

Durch das Nebeneinanderbestehen der Abteilungen Grafik und Werbung entsteht der Konflikt zwischen Selbst- und Fremdbestimmung der gestalterischen Tätigkeit bereits am Studienplatz. Die feudalistische Struktur der auf engste mit der Wirtschaft verfilzten Akademie stellt uns die Verewigung dieses Konflikts in Aussicht, indem jede relevante Äußerung kritischen Bewußtseins unterdrückt, jede kritische Reflektion über das Selbstverständnis des Grafikers als zweck- und weltfremd, ja als verbrecherisch diffamiert und jedes Studienfach, das über das technokratische Lehrangebot hinausgeht, hinwegreformiert wird. Die Studenten der Abteilung Grafik, denen die gesellschaftliche Funktion ihres Berufes bewußt ist, und die in der Konsumwerbung eines der subtilsten Instrumente der Ausbeutung erkannt haben, kämpfen seit mehreren Semestern gegen eine solche Verstumelung ihres Studiums und den von der Senats- und Akademieverwaltung betriebenen Umbau der Akademie in eine vom Kapital gesteuerte Berufsschule. Die jüngsten, hinterhältigen während der Semesterferien erlassenen Dekrete des derzeitigen Direktors SCHREYL, eines ehemaligen Plakatsortiers und Kunstgeschichtlers Sedlmayerscher Prägung, sind typische Beweise für den reaktionären Mief, den seine athletischen Selbstaufblähungen ausströmen: Die Klasse für Informationsgrafik wurde abgeschafft, neue Bewerber nicht mehr aufgenommen. Herr Förtsch, Leiter dieser Klasse, wurde durch "Strafversetzung" daran gehindert, ein in Zusammenarbeit mit den Studenten entwickeltes Ausbildungsmodell, das von Prof. Seitz, Hamburg, als eines der Fortschrittlichsten bezeichnet wurde, zu verwirklichen. Das Seminar "Grundlagen der visuellen Kommunikation", in dem die Studenten mit den Dozenten für Farblehre, Mathematik, Psychologie und Gestaltung zusammenarbeiten, soll auslaufen. (Schreyl: "Es wird immer die visuelle Kommunikation als eine Alternative angeboten. Diese Alternative ist durchaus draußen nicht existent") Studieninhalt und Form des Studiums werden ohne Aussprache mit den Fachdozenten und Studenten von oben verordnet. So werden die gestalterischen Fächer konsequent abgebaut zugunsten von Wirtschaftslehre, Marketing usw. Dozenten und Studenten werden bespitzelt. Der ohne Wissen

und Billigung der Studenten und Dozenten vom Direktor inthronisierte Abteilungsleiter CZERMAK notiert "interessante Äußerungen". Der Direktor versucht, den internationalen Ruf eines Dozenten, dessen fachliche und pädagogische Qualifikation unbestritten ist, zu zerstören, indem er seine Lehrmethoden öffentlich als verbrecherisch diffamiert. Der Direktor schädigt das Ansehen der Akademie, indem er die Leistungen der vergangenen Abschlussemester öffentlich als absolut niederschmetternd bezeichnet, obwohl er selbst den Vorsitz des Prüfungsausschusses führte, der in den letzten Semestern ausschließlich gute Wertungen testieren konnte. Der frühere (gewählte) Abteilungsleiter G. Braun hat daraufhin aus Protest gegen diese Äußerungen ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Der Direktor bezieht die Kriterien zur Bewertung der Arbeiten aus den Auskünften dreier Werbeagenturen. Aus völlig nichtigem Anlaß sind Ermittlungen mit dem Ziel eines Relegationsverfahrens gegen einen politisch unbequemem Studenten eingeleitet worden. Die Unruhe, die der Direktor damit in die Abteilung getragen hat, veranlaßt die Dozentschaft nahezu geschlossen gegen die autoritäre Störung des Arbeiterfriedens beim Senat zu protestieren. DIE STUDENTENSCHAFT FORDERT SCHREYLS RÜCKTRITT, DIE REHABILITIERUNG VON HERRN FÖRTSCH UND DIE RÜCKNAHME DER IRRSINNIGEN ANORDNUNGEN UND DIFFAMIERUNGEN. Die Mehrzahl der Studenten der Abteilung Grafik versucht im Widerstand gegen die reaktionäre Schulkultautorität, deren Studienplan sie boykottieren, ihr Studium selbst zu bestimmen und neue Kommunikationsmodelle, wie es schon in der Klasse Informationsgrafik begonnen wurde, zu entwickeln. Diese Modelle entstanden aus der Negation von Werbepraktiken, die zum Zwecke der Profitmaximierung angewendet werden und auf der Ausnutzung von Ängsten, Frustrationen, Unwissenheit, Illusionen, sozialer, rassistischer und sexueller Diskriminierung, Statusstreben und Kontaktlosigkeit beruhen. Angestrebt werden Kommunikationsstrukturen, die für die Zwecke der Manipulation, der Fernsteuerung von Individuen unbrauchbar sind, die vielmehr für die Emanzipation der Individuen nutzbar gemacht werden können; Kommunikationsmodelle also, die durch die Vermittlung von Informationen den Abbau von Illusionen bewirkt und die Auslösung von Lernvorgängen ermöglichen. Informationsgrafik wird nicht als ein Spezialzweig der Grafik verstanden, sondern macht alle nur denkbaren Bereiche der modernen visuellen Massenkommunikation zu ihrem Gegenstand. Studenterrat der Abteilung Grafik

**Rotbücher**

- Paul A. Baren/Erich Fried/Gaston Salvatore: Intellektuelle und Sozialismus. 128 Seiten. DM 4,50
  - Ernesto Che Guevara: Guerrilla - Theorie und Methode. 160 Seiten. DM 5,50
  - Alimé Césaire: Über den Kotonialismus. 80 S. DM 3,50
  - Mao Tse-tung: Über Praxis und Widerspruch. 96 Seiten. DM 3,50
  - Wolfgang Dreßen: Antiautoritäres Lager und Anarchismus. Mit einem Lesebuch. 160 Seiten. DM 5,50
  - Wlfrid Gottschalk: Parlamentarismus und Räte-demokratie. Mit einem Lesebuch. 128 Seiten. DM 4,50
- Abonnieren Sie die Rotbücher in Ihrer Buchhandlung. Sie erhalten sie dann sofort nach Erscheinen für DM 1,- billiger. Der Verlag schickt gern den Almanach kostenlos. Berlin 31, Jenseit Straße 6 - Wagenbach

**SCHWEDEN**  
Alle reden von SCHWEDEN ... wir fahren hin!  
SOMMERLAGER für junge Berliner von 8-25 Jahren  
11. Juli bis 2. August 3 Wochen ab 135 DM  
Prospekt durch Postkarte oder Anruf: DIE FALKEN 1 Berlin 42 (Tempelhof) Albrechtstraße 107-110 Telefon 701 1041

**Litfass**  
BERLIN 12, SYBELSTR. 4A  
SOVIET-FILME  
GRIECHISCHE KUCHEN

**Shop**  
KRAUTSUPPE  
TRODEL KELLER

**SCHREIBARBEITEN**  
DIESE IBM-SCHRIFT - BILLIGST UND GUT; ZAHL-WIENEN 687 29 02  
**Buchhandlung**  
Karin Röhrbein  
1 BERLIN 15 LUDWIGKIRCHSTRASSE 4  
INTERNATIONALE LINKE PRESSE  
★ **POLITIK & SOZIOLOGIE** ★  
tel 881 46 59  
MARXIST. ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

**FAIRPRINT**  
LÄNGER MIT DER DRUCKEREI  
PLAKATE-HANDETTTEL-KLEBER  
BUCHERZEITUNGEN-REPRINTS  
ZAHL-WIENEN, Bin 47, Wackerstr. 91 687 29 02

# ZUM 1. MAI

## WIE DIE REVISIONISTEN DIE THEORETISCHE DISKUSSION DER BÜNDNISFRAGE FÜHREN

Am 1. April hat sich das Maikomitee zur Vorbereitung einer Kampagne zum 1. Mai konstituiert. Diesem Komitee gehören folgende Gruppen an: die Basisgruppen Moabit, Spandau, Tegel, Wilmersdorf und Zehlendorf, das Aktionskomitee Siemens, der SC Neukölln, der Zentralrat der Kinderläden, Sexpol-Nord, die Projekt- und Ad-hoc-Gruppen der Sektionen Betriebe und Politische Ökonomie, die Gruppen der Sektion Justiz sowie die AStA TU und FU, die Falken, Spartakus und die Roten Garden. (Informationen über Gruppenkonzepte und laufende Berichte über die Arbeit des Maikomitees wurden in der Roten Pressekorrespondenz Nr. 5 bis 10 veröffentlicht.)

In Anknüpfung an die im letzten Jahr zum 1. Mai durchgeführte gemeinsame Demonstration suchte die SEW dieses Mal mit einem Angebot an alle Gruppen der linken und "demokratischen" Bewegung zur Vorbereitung einer gemeinsamen Demonstration und abschließenden gemeinsamen Kundgebung dem Problem der Bündnispolitik vorzugreifen.

Das Maikomitee war der Ansicht, daß sich alle Gruppen mit eigenen Parolen, einschließlich der SEW, an einer gemeinsamen Demonstration beteiligen sollten, daß eine gemeinsame Kundgebung aber eine öffentliche theoretische Diskussion über das Konzept der Bündnispolitik der SEW, insbesondere über die konkrete Bestimmung der einzelnen Etappen der Revolutionierung des Klassenbewusstseins vorausgehen hätte. Es beauftragte einige Genossen, einen entsprechenden Brief an die SEW zu formulieren (s. RPK Nr. 8; siehe unten), der am 17. 4. dem Parteivorstand überreicht und am nächsten Tage in der Roten Presse Korrespondenz veröffentlicht wurde.

Auf einem am selben Abend stattfindenden Seminar der Maikomitee angehörenden Gruppen wurden der Brief an die SEW und das eintreffende Antwortschreiben diskutiert. Es wurde beschlossen, den Stil politischer Bündnispolitik und gemeinsamer Aktionen so zu bestimmen, daß die inhaltliche Diskussion über die theoretischen Positionen nicht durch technische Diskussionen ersetzt werden könne, daß die öffentliche Diskussion nicht zugunsten einer geheimen Gruppensprache auf Delegationsebene aufgegeben werden dürfe.

Inzwischen wurde der Brief der SEW in der Wahrheit vom 19. 4. abgedruckt; die Genossen vom Parteivorstand hielten es allerdings im Interesse ihrer Informationspolitik trotz entsprechender Bitte nicht für angemessen, den Brief des Maikomitees abzudrucken.

Wir meinen in der Tat, der Fehlleistung der SEW in ihrem eigenen Brief folgen zu können, daß unter diesen Voraussetzungen "das politisch Gemeinsame dem politisch Trennenden untergeordnet werden muß".

Am 1. Mai demonstrieren nicht nur die Jungarbeiter und Lehrlinge für ihre Forderungen, am 1. Mai demonstrieren auch die Studenten gegen die Praxis der Relegationen und der Schließungen von Instituten.

## MAIKOMITEE U-BAHN TURMSTRASSE MAIDEMONSTRATION

### BRIEF DES MAIKOMITEES AN DIE SEW

Dieser Brief wurde am Donnerstag, den 17. 4. 69, dem Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Westberlin übergeben. Wir bringen ihn hier zur unmittelbaren Information der Genossen und möchten gleichzeitig das Redaktionskollektiv der Zeitung "Die Wahrheit" um Abdruck bitten.

### AN DIE GENOSSEN DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI WESTBERLINS UND IHREN PARTEIVORSTAND.

Am 10. April 1969 trafen Beauftragte des Sozialistischen Maikomitees mit Vertretern des Parteivorstandes der SEW zusammen, um die Voraussetzungen für eine

gemeinsame Demonstration und Kundgebung zum 1. Mai zu erörtern. In dem Gespräch vertraten die Genossen der SEW die Grundlinie, daß das politisch Gemeinsame dem politisch Trennenden übergeordnet werden müsse. Die SEW stelle sich eine breite Einheitsfront bis zu den Vertretern der linken Bourgeoisie vor. Dieses Vorgehen schließe die Veröffentlichung "antisowjetischer" Ansichten in Plakaten und Sprechchören aus. Symbol des gemeinsamen Kampfes sollten die roten Fahnen sein.

Das Sozialistische Maikomitee kann keinen Begriff von Einheit akzeptieren, dessen wesentlicher Inhalt im Dunkeln bleibt. Es ist der Überzeugung, daß der Inhalt des politischen Kampfes sich auf die Erfahrung und die Bedürfnisse der sozialistischen Jungarbeiter, Lehrlinge, Schüler und Studenten stützen muß. Wir schlagen deshalb der SEW vor, die unterschiedlichen politischen Strategien in einer Veranstaltung spätestens acht Tage vor dem 1. Mai vom Ergebnis dieser Veranstaltung abhängig zu machen. Das Generalthema soll lauten: Zur Dialektik von Reform und Revolution im revolutionären Prozeß. Nachfolgend stellen wir die Umrisse von drei Thesen dar, die wir auf dieser Veranstaltung gegenüber der SEW vertreten wollen.

1. Wir gehen davon aus, daß die SEW eine zunehmende Verschärfung zwischen dem monopolkapitalistischen Staat und den Volksmassen postuliert, in die Analyse der westdeutschen und westberliner Arbeiterklasse und deren Klassenbewusstsein nicht einght. Insbesondere weigert sich die SEW permanent, die einzelnen Etappen der Revolutionierung des Klassenbewusstseins zu bestimmen.

Die SEW geht von einer statistischen Bestimmung des Begriffs der arbeitenden Massen aus und berücksichtigt nicht den strukturellen Wandel in der Arbeiterklasse unter den Bedingungen der technischen Revolution. Schwerer wiegt, daß sie bei der Bestimmung des Klassenbewusstseins das geschichtliche Scheitern der deutschen Arbeiterbewegung im allgemeinen und die spezifische Rolle der sozialistischen Klassenorganisationen unterschlägt. Die SEW geht korrekterweise davon aus, daß der revolutionäre Marxismus alle revolutionären Kampfformen beherrschen muß. Sie ist aber nicht in der Lage, die Bedeutung der einzelnen Kampfformen innerhalb eines historischen Zusammenhangs zu entwickeln. Deshalb wiederholt sie stereotyp die notwendige Verbindung von parlamentarischen und außerparlamentarischen Kampfformen, ohne angeben zu können, welche konkreten Formen des Widerstandes gegenüber den zunehmenden Formierungs- und Faschisierungs Tendenzen des westdeutschen Staatsapparats zu ergreifen sind. Stets betont die SEW, man müsse am gegenwärtigen Stand des Klassenbewusstseins ansetzen. Daß sie aber in Wirklichkeit nur die Ohnmacht der arbeitenden Massen vertieft, zeigt endgültig ihre Politik im Kampf gegen die Notstandsgesetze. Bezeichnend dafür ist, daß sie auch heute noch das elende Spektakel eines Sternmarches auf Bonn als einen mächtvollen Beweis des Massenkampfes ansieht und sich damit in der Praxis außerhalb des leninistischen Prinzips der Abhängigkeit der Kampfformen von der objektiven historischen Entwicklung stellt. Danach aber muß der verschärfte Druck seitens des westdeutschen Staatsapparats beantwortet werden mit der Organisation von Formen kollektiven Widerstandes an der Basis. Das ist die Hauptsache.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

3. Die SEW hat auch eine Theorie und Praxis des europäischen Klassenkampfes. Während Konzentration und Zentralisation des europäischen Kapitals fortschreiten, während die Bundesrepublik die Widersprüche zwischen hochindustrialisierten und unterentwickelten Regionen zu verschleiern sucht, während die NATO als Bürgerkriegsarmee sich auf die Zerschlagung von westeuropäischen Befreiungsbewegungen umgestellt hat, glaubt die SEW im Verein mit den "prosozialistischen" kommunistischen Parteien einen unverbindlichen "Internationalismus der Tat" propagieren zu müssen. Statt an der Mobilisierung der ausländischen Arbeiter tatkräftig mitzuwirken und an der Ausarbeitung einer westeuropäischen Streikstrategie teilzunehmen, beschränken sich die Anstrengungen der SEW auf nichtsagende Solidaritätserklärungen, haltlose Beschimpfungen der Volksrepublik China und auf Wiederholung der sowjetischen Ansichten zur Intervention in der CSSR.

Während der Zwangscharakter der bürgerlichen Rechtsordnung sich immer deutlicher zeigt, jagt die SEW dem Grundgesetz nach, das 1949 einen zeitweiligen Waffenstillstand feindlicher Klassen bezeichnete. Dieser Politik gegenüber sind wir der Meinung, daß das Klassenrecht, wie es sich etwa im Betriebsverfassungsgesetz zeigt, offen abgegriffen werden muß, sobald der Mobilisierungsgrad der Arbeiter in den

Fabriken es zuläßt. Diese Mobilisierung ergibt sich nicht naturgemäß aus der Einsicht in die Überlegenheit sozialistischer Gesellschaftssysteme, sondern ist das Ergebnis heftiger Kämpfe auf Betriebsebene.

2. Die SEW hofft mit ihrem Entwurf einer erweiterten und qualifizierten Mitbestimmung an die Mitbestimmungsforderungen der Gewerkschaften anzuknüpfen. Die SEW fällt mit diesem als Gesetzesvorschlag der Westberliner Sozialdemokratie unterbreiteten Programm hinter das Bewußtsein der Arbeitermassen zurück, die durch ihre Desinteresse an der ganzen Mitbestimmungsdebatte zu erkennen geben, daß bei den geplanten Entwürfen nichts für sie, aber alles für die Monopole und die erstarrende Gewerkschaftsbürokratie herauspringt. Die Massen sagen: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Die SEW sagt: Vertrauen ist gut, Mitbestimmung ist besser.

Der politische Begriff der Arbeiterkontrolle ist von uns wieder aufgenommen worden, um den integrativen Charakter der Mitbestimmungsparele bloßzustellen und dem Kampf der Arbeiter von der Betriebsebene aus eine Perspektive zu geben. Die SEW wirft uns vor, wir würden mit dieser Position objektiv die Interessen der Unternehmer. Darauf antworten wir, daß der fortgeschrittene Flügel der westdeutschen Kapitalistenklasse die Mitbestimmungsforderung längst übernommen hat. Solange es einigen Fraktionen der Westberliner außerparlamentarischen Opposition nicht gelingt, den Begriff der Arbeiterkontrolle in seinem Charakter als politische Übergangsforderung klarzumachen, haben diejenigen recht, die diese Fraktionen als in perspektivlosen Syndikalismus verfallen bezeichnen. Die Arbeiterkontrolle ist (wie bereits Lenin und Trotski im Jahre 1905 ausgeführt haben) ein Kampfinstrument der Arbeiterklasse, das seine volle politische Wirkung erst in der Periode der Doppelherrschaft am Vorabend der Revolution entfalten kann. Hinter der hohlen Phraseologie des Pseudoleninismus der SEW verbirgt sich jedoch der totale Mangel an eigener offensiver Betriebspraxis.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Arbeiterkontrolle muß notwendig Kampfmaßnahmen zur Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates entwickeln, wenn sie sich nicht dem Verdacht aussetzen will, an die Vorstellungen bürgerlicher Sozialisten, Opportunisten und Revisionisten alten Schlages anzuknüpfen, die die Parole "Die Fabriken den Arbeitern" auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Berlin, d. 18. 4. 1969

Für das Sozialistische Maikomitee:  
Tilman FICHTER  
Hans-Jürgen GRUNE  
Jürgen HORLEMANN  
Dieter KREIDT  
Peter NEITZKE  
Bernd RABEHL  
Christian SEMLER  
Dieter STURM

Einen Finger kann man brechen  
Fünf Finger sind eine Faust

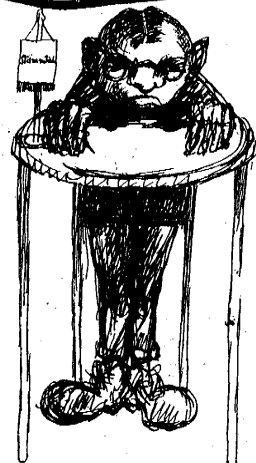
### • VERANSTALTUNGEN

Folgende Veranstaltungen sind für die Vorbereitung zum 1. Mai geplant:

am 27. 4. findet um 16 Uhr in der Technischen Universität eine Lehrlingsveranstaltung statt;  
am 30. 4. , 20 Uhr eine Großveranstaltung in der Hasenheide zum 1. Mai.

Für Betriebszeitungen, Plakate, Klebezettel und Filme brauchen die Maikomitee arbeitenden Gruppen Geld.

Schickt Spenden auf das Konto des Rep. Club e.V.; B 15, Wielandstr. 27, Postscheckkonto: Berlin-West, Nr. 19 41 56, Kennwort: Maikomitee.



Für mich gilt: "Dialektisch verbindet den Charakter" Oswald

JAZZ · FILME · SCHACH · KAFFEE · INT. PRESSE · TEE

## Quartier von Quasimodo

Tägl. ab 15 Uhr  
ab 21<sup>00</sup> JAZZ

DONNERSTAG  
KNEIPEN-  
THEATER

KANTSTR. 10/11  
FASANENSTR.  
(neben DELPHI)

